

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XIII

A. Einleitung

I. Problemstellung	1
II. Bedeutung in der Praxis	6
1. Das Verschuldenserfordernis	6
a. Die Regelung des § 6 Abs. I und III VVG	6
b. Haftung des Versicherungsnehmers für Hilfspersonen	8
2. Kausalitätserfordernis	12
a. Obliegenheiten vor dem Versicherungsfall	12
b. Obliegenheiten nach dem Versicherungsfall	14
3. Kündigungs- / Klarstellungserfordernis	15
4. Auswirkungen in den Fällen einer überobli- gationsmäßigen Haftung des Versicherers	19
Zusammenfassung (Kap. A.)	24

B. Hauptteil

I. Berücksichtigung des Regelungsgehalts verhaltensbezogener Vertragsklauseln	27
1. Ausschlußtheorie	28
2. Obliegenheitsbegriff	31
a. Gegenstand der Regelungen	32
b. Sinn u. Zweck der Verhaltensanordnung	34
c. Die angeordneten Rechtsfolgen	38
d. Durchsetzbarkeit der Obliegenheiten	40
e. Motivation des Belasteten zur Beachtung der Verhaltensanordnung	43
3. Einschränkung der Vertragsfreiheit nach Sinn und Zweck der §§ 6, 15a VVG	47
a. Sinn und Zweck der §§ 6, 15a VVG	48
b. Versicherungstechnik	50
c. Interessen der Versichertengemeinschaft	52
Zusammenfassung (Kap. B.I.)	53
II. Lösungsvorschläge in der Literatur	55
1. Vorrangige Berücksichtigung des Parteiwillens	57
a. Trennung von Auslegungs- und Schutzproblem	57
b. Auslegung anhand gesetzesähnlicher (objektiver) Interpretation	60

c.	Zumutbarkeit einer Rücksichtnahme auf Kausalität und Verschulden	62
d.	Zulässigkeit verhaltensbezogener Risikobeschränkungen bei Vorliegen sachlicher Gründe	64
e.	Stellungnahme	66
aa.	Trennung von Auslegungs- und Schutzproblem ..	66
	(1) Methodischer Ansatzpunkt	66
	(2) Bedeutung einer isolierten Auslegung	67
	(3) Erzieltes Ergebnis	70
bb.	Modifizierte Auslegung	72
	(1) Gesetzesähnliche Auslegung	72
	(2) Zumutbarkeit einer Rücksichtnahme auf Kausalität und Verschulden	75
cc.	Zulässigkeit verhaltensbezogener Risikobeschränkungen bei Vorliegen sachlicher Gründe	77
2.	Abgrenzung anhand materieller Kriterien	81
a.	Strenge Verhaltenstheorie	81
b.	Modifizierte Verhaltenstheorie	84
c.	Abgrenzung nach der Interessenlage	85
d.	Relativität der verhüllten Obliegenheiten	88
e.	Abgrenzung anhand versicherungstechnischer Belange	91
f.	Stellungnahme	92
aa.	Verhaltensbezogenheit	93
bb.	Abgrenzung nach der Interessenlage	98
	(1) Sorgfaltsverhalten, Fremdbestimmtes Hilfsverhalten	99
	(2) Autonomes Verhalten	102

VIII

cc. Relativität der verhüllten Obliegenheiten	110
dd. Abgrenzung anhand versicherungstechnischer Belange	115
3. Sonstige Lösungsvorschläge	118
a. Differenzierung der Abgrenzungsmethode nach Versicherungszweigen	118
b. Einstufung anhand der subjektiven Einstellung des Versicherungsnehmers	121
c. Vorrangige Interessenwertung im Rahmen des § 9 AGBG	123
d. Stellungnahme	125
aa. Differenzierung nach Versicherungszweigen	125
bb. Einstufung anhand der subjektiven Einstellung des Versicherungsnehmers	127
cc. Vorrangige Interessenwertung im Rahmen des § 9 AGBG	131
(1) Anwendbarkeit des AGB-Gesetzes	131
(2) Verhältnis zwischen § 9 AGBG und §§ 6, 15a VVG	137
Zusammenfassung (Kap. B.II.)	139
III. Die Behandlung des Problems in der Rechtsprechung .	143
1. Methodischer Ansatz	143
2. Die Abgrenzungskriterien des BGH	145
a. Berücksichtigung subjektiver Verantwortlichkeit . . .	146

b. Sachlicher Zusammenhang mit anderen Obliegenheiten	147
c. Umfassender Versicherungsschutz oder ausschnittweise gewährte Deckung	150
aa. Entscheidungsspielraum des Versicherungsnehmers	151
bb. Umfassender Versicherungsschutz bei Beachtung der gebotenen Sorgfalt	155
cc. Einzelgefahrendeckung / Allgefahrendeckung ...	158
3. Stellungnahme	162
a. Methodischer Ausgangspunkt	162
b. Abgrenzung im Einzelfall	163
aa. Einzelgefahrendeckung / Allgefahrendeckung ...	165
bb. Durchgehender Versicherungsschutz für einen sorgfältigen Versicherungsnehmer	167
Zusammenfassung (Kap. B.III.)	173
IV. Ergebnis der Untersuchung	175